

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 1 Sgr. 6 Pf.



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Saxonianer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 11.

Mittwoch, den 17. März

1852.

Die Maschinen.

Es giebt viele Menschen, welche die Maschinen in tiefsten Abgrund verwünschen, und es ist nicht zu läugnen, daß da, wo die Menschenkräfte keinen freien Spielraum haben, durch die Maschinen schwere Uebelstände hervorgerufen werden, indem die Menschenkraft dadurch ihren Werth verliert und ihren Mann nicht mehr ernähren kann. Aber das sind doch nur Uebelstände, die vorübergehen oder durch ein unnatürliches Verkehrs- und Handelssystem festgehalten werden. Mit dem Zunehmen der Maschinen muß die Verkehrs- und Handelsfreiheit zunehmen.

Jede Maschine erspart eine gewisse Quantität Menschenkraft, welche sich, wenn dem Verkehre und der Arbeit keine unnatürlichen Fesseln angelegt sind, einer andern Beschäftigung zuwenden, und dadurch zum Besten des allgemeinen Wohlstandes neue Früchte hervorbringt.

Wenn diese Kräftersparniß weder vom Arbeiter noch vom Arbeitgeber egoistisch ausgebeutet werden darf, kommt sie immer der ganzen Nation und durch diese der ganzen Menschheit zu Gute, denn es werden dadurch die Mittel zu neuen Leistungen gewonnen,

durch die neuen Leistungen die Mittel zu neuen Befriedigungen geschaffen, durch die neuen Befriedigungen neue Bedürfnisse angeregt und durch die neuen Bedürfnisse der Verwendung der Kräfte neuer Spielraum geöffnet.

Es ist darum immer ein Zeichen von Ignoranz oder verkehrter Sentimentalität, wenn man gegen die Maschinen eifert und fürchtet, daß sie die Arbeiterklassen brodlos machen und dem Verhungern entgegenführen.

Man darf hier nicht nach dem Augenblicke urtheilen, in welchem man sich eben befindet, man muß die Vergangenheit und die Zukunft mit in's Auge fassen, um die entscheidenden Vergleichungspunkte zu gewinnen. Man denke nur an die Erfindung der Buchdruckerkunst. Obgleich dieselbe bei ihrem ersten Auftreten Tausende von Bücherabschreibern brodlos machte, hat sie gleichwohl später ungleich mehr Kräften Beschäftigung gegeben, als es bei dem bloßen Bücherabschreiben je zu erwarten stand. Dabei sind die Bücher hundertmal wohlfeiler geworden und werden von hundertmal mehr Leuten gelesen. Kein Einzelner hat also durch die Erfindung der Buchdruckerkunst verloren, die Gesamt-